

Bibeln nach Nordkorea



Die Statuen, welche Kim Il Sung und Kim Jong Il abbilden, werden bis heute verehrt

Quelle: Wikipedia/ J.A. de Roo/ <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

Schon lange lassen Südkoreaner regelmässig Bibeln mithilfe von Ballons nach Nordkorea fliegen. Die neuesten Spannungen zwischen den beiden Ländern haben jedoch Konsequenzen für diesen Schmuggel.

Seit Monaten herrscht zwischen Nord- und Südkorea eine noch angespanntere Stimmung, also sie ohnehin zwischen den verfeindeten Staaten besteht. Neben regelmässigen Raketentests Nordkoreas und Warnschüssen an der Grenze, kommt es vermehrt auch zu Zwischenfällen mit Müll und Gülle gefüllten Ballons, die die Diktatur nach Südkorea fliegen lässt.

Wie die «Süddeutsche Zeitung» (SZ) berichtet, haben diese Spannungen auch Auswirkungen auf die Arbeit des amerikanischen Pastors Eric Foley aus Seoul. Er

gehört der Hilfsorganisation «The Voice of the Martyrs Korea» (VOMK) an. Diese hat in der Vergangenheit regelmässig Hightech-Ballons über die Grenze in den Norden fliegen lassen. Gefüllt waren sie mit Bibeln – nach eigenen Angaben schon mehr als 40'000.

Gegenüber der SZ erklärt Foley, dass «wir keine Missionare sind». Vielmehr setze man sich nur für verfolgte Christen in Nordkorea ein. Er schätzt, dass es dort zwischen 60'000 bis 100'000 Untergrund-Christen gibt. Davon seien 30 Prozent inhaftiert. Die Organisation «Open Doors», geht derzeit von rund 400'000 Christen aus. Vor zwei Jahren gab jedoch der Menschenrechtler Martin Lessenthin im [Gespräch mit PRO](#) zu bedenken, dass «keine gesicherten Zahlen vorliegen». Seit der Machtübernahme durch Kim Jong-un sei die Zahl der Christen aber deutlich zurückgegangen.

Bibeln sind auch eine Gefahr

Im Interview äusserte sich Lessenthin auch kritisch zu solchen Schmuggelaktionen: «Als Menschenrechtler kann ich Dinge, die der Freiheit dienen, nicht ablehnen. Auf der anderen Seite muss man sich der Konsequenzen bewusst sein. Wenn ich also beispielsweise Bibeltexte blind streue, kann das für den Finder, egal ob Christ oder kein Christ, gefährlich werden. Es müssen vielmehr diskrete Wege gefunden werden, die einzelne ansprechen.»

Eine gewisse Gefahr für Nordkoreaner durch die Bibeln sieht auch Foley. Deswegen wolle er die «Feld-Operationen» von VOMK nicht kommentieren. Dennoch finde er die Aktionen richtig. Eine Zeit lang waren die Aktionen sogar illegal. Die südkoreanischen Behörden hatten sie untersagt, bis das Verfassungsgericht das Verbot einkassierte.

Zum Thema:

[Obwohl es kriminalisiert ist: 40'000 Bibeln jährlich nach Nordkorea](#)

[Per Flaschenpost: Reis und Bibeln für Nordkorea](#)

[Als der Vater verschwand: Ji-ho lernt Jesus dank eines Radios kennen](#)

Datum: 16.08.2024

Autor: Martin Schlorke

Quelle: Pro Medienmagazin

Tags

[Evangelisation](#)

Asien